Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

September 1997

Nr. 36

Vom Präsidenten...

**Liebe Kolleginnen und Kollegen
Geneigte Leserinnen und Leser**

Jeder Wissenschaftler, der etwas auf sich hält, publiziert. Die Anzahl seiner Publikationen bestimmt sozusagen seinen Wert. Manche Gesangspädagogen sähen sich gerne als Wissenschaftler und eifern diesen nach und so geschieht es, dass immer wieder neue Bücher über die Gesangkunst, über die Stimme, über Gesangstechnik herauskommen. Wen drängt es und weshalb drängt es diese Autoren dazu, ihre Vorstellungen der Mitwelt zugänglich zu machen?

Neben profilierungssüchtigen Selbstdarstellern, die wir hier ausser Betrachtung lassen wollen, sind es Autoren, die denken, dass sie etwas Neues entdeckt oder unerschlossene Wege geöffnet hätten.

So ergibt es sich, dass verkrampfte und verspannte Leute Bücher über Entspannungstechniken verfassen, die durchaus ebensolchen Menschen wertvoll sein können, die aber für einen unterspannten Kandidaten geradezu Gift sind. Gerne schreiben Leute mit Atemproblemen Werke über Atemführung und Atemtechnik, die für lockere, normal entwickelte Sänger absolut überflüssig, ja kontraproduktiv sind.

Muss ich als junger Sänger Bücher über solche erwähnte Dinge oder über die Pathologie des Stimmapparates lesen?

Wenn junge Männer Bücher über die gynäkologischen Komplikationsmög-

lichkeiten und über sämtliche im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt auftretenden Schwierigkeiten lesen, kann ihnen dadurch jegliche Lust, Kinder auf die Welt zu stellen, vergehen. Ich weiss von Ärzten, deren intensive Beschäftigung mit AIDS und/oder mit venerischen Krankheiten gravierende Hemmnisse für ihr eigenes, vorher ungestörtes Sexualleben darstellen.

Und so weiss ich auch von jungen Sängern, die durch das unkontrollierte und unreflektierte Lesen von Büchern über Stimmphysiologie, Atemtechnik und Gesangstechnik völlig durcheinander geraten sind.

Dass Papier geduldig ist, und auch hellleuchtenden Blödsinn ungerührt wiedergibt, sollten wir nie aus den Augen verlieren. Dass uns Gedrucktes immer wieder beeindruckt, sollten wir uns auch immer wieder ins Bewusstsein rufen, und zwar tut es das ganz ungeachtet der Qualität.

Da werden persönliche Hilfsvorstellungen plötzlich zum Dogma erhoben, da beissen sich Leute fest an einer fixen Idee, die ihnen aus einer bestimmten Situation heraus zu neuem Gleichgewicht half, die aber für andere durchaus schädlich ist.

Ich habe mich im Frühjahr einen ganzen Monat lang täglich über ein dickes Buch über Gesangstechnik geärgert: es kostete 86 Franken und war sehr dick, und weil es so teuer war, wollte ich es nicht einfach wegwerfen und so frass ich mich geduldig durch den ganzen Blödsinn durch und hatte meinen regelmässigen Ärger über die unsinnigen Behauptungen dieses unqualifizierten

Autors, der vom Lektor eines sehr notablen Verlages wohl aus Unkenntnis oder in einer Stunde tiefer geistiger Umnachtung angenommen wurde.

Was ist nun, wenn meine Schüler solchen Blödsinn (z. B. dass ich dadurch singen lerne, dass ich das Vibrato meiner Stimme derart kontrolliere, dass sie 4 bis 5 Schwingungen pro Sekunde ausführt, was ich elektronisch ermittle) lesen und dann nicht mehr wissen, wo ihnen der Kopf steht?

Wenn Leute mit total steifem Bauch und völlig eingesacktem Thorax mir von "Aussenstütze" reden, wovon sie in einem unsäglich idiotischen Buche lasen, das sämtliche Naturgesetze ignorierte und jeglichem physiologischen Ablauf zuwiderlief, was soll ich dann tun?

Wenn ich die Zeit zusammenzähle, die ich damit verbrachte, verunsicherten Studierenden immer wieder die durch die Natur gegebenen Gesetzmäßigkeiten zu erklären und den Unfug aus schlechten Büchern zu entlarven, komme ich bald auf Jahre.

Und dennoch: wenn ich ein mündiger Sänger mit wachem Verstand und kritischem Sinne bin, kann mir das Lesen vieler Bücher durchaus interessante Anstöße geben – im Guten wie im Bösen. Es gibt schliesslich auch sehr viele hervorragende Bücher und Autoren, und das nicht nur, wenn sie meine

eigenen Vorstellungen wiederholen und somit meine vorgefasste Meinung bestätigen. Gerade wenn ich dadurch meine Meinung revidieren und verbessern kann, haben sie ihren richtigen Sinn.

Meinen Studierenden aber rate ich im Anfangsstadium dringend von solcher Lektüre ab. Gerne lese ich mit ihnen zusammen kapitel- oder abschnittsweise interessante Bücher, die uns einen Gedankenaustausch oder mir die Möglichkeit korrigierenden Eingriffes bieten.

Es sind also keine "Kinderbücher", sondern Werke für selbständige, erwachsene Leser. Dass es dabei Schund, Makulatur, ja Pornographisches gibt, gehört zur Vielfalt unseres Lebens. Was ich lernen muss, ist eine Auswahl zu treffen, mich Neuem nicht zu verschliessen um nicht meine vorgefassten Meinungen zu zementieren.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und/oder auch kräftige Empörung beim Lesen der vielen Fachbücher. Kaufen Sie aber nicht alle, sonst verlieren Sie ein Vermögen, das Sie für schöne Mahlzeiten in einem erstklassigen Restaurant viel gescheiter und lustvoller anlegen können! Und glauben Sie nicht blind an das Gedruckte!

In diesem Sinne bin ich Ihr

Jakob Stämpfli